

Meine Hand

B m K' / i £ ' / ' / ft
%P *Hi. äs %f:£%& sill

für mein Produkt

SP»*Sfc

« fss »

Ij#

A Ä %F 'jMfr %|| JS% ft

Von Günter Krüger

Im Jahre 1972 werden in der DDR - unter anderem 39 Millionen Paar Schuhe, 119,6 Millionen Paar Strümpfe und Strumpfhosen, für 110 Millionen Mark Porzellangeschirr, für 400 Millionen Mark Wohnraummöbel und viele andere Konsumgüter produziert. Die Werktätigen der konsumgüterproduzierenden Industriebetriebe machen große Anstrengungen, damit vom Handel Erzeugnisse angeboten werden können, die den Wünschen der Bevölkerung in bezug auf Qualität und Sortiment entsprechen. Noch aber gibt es Kritik an die Adresse des Handels und der Herstellerbetriebe, weil nicht in jedem Falle die Qualität der angebotenen Artikel den wachsenden Ansprüchen der Käufer genügt. Verantwortliche Leiter des Handels und der Industrie haben ebenso wie Produktionsarbeiter dazu öffentlich Stellung genommen und versprochen, sich für die weitere Verbesserung der Qualität von Konsumgütern einzusetzen.

Thema für die Parteiwahlen

In diesen Tagen rüsten sich die Genossen in den Grundorganisationen, in den Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen zu den Parteiwahlen. Sie halten dabei kritisch Rückschau auf die Ergebnisse ihrer politischen Arbeit und stellen zugleich die Frage, mit welcher Aktivität sich jeder Genosse darum bemüht, die Beschlüsse des VIII. Parteitag und der 4. Tagung des Zentralkomitees in der täglichen politischen Arbeit zu verwirklichen. Dabei wird die Frage eine große Rolle spielen, mit welcher Aktivität die vom Parteitag beschlossene Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes 1971 bis 1975 mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen von den Genossen und darüber hinaus von allen Werktätigen verwirklicht wird.

Auf dem VIII. Parteitag wurde gesagt, daß die Hauptaufgabe ein ganzes wirtschaftliches Programm umfaßt und in ihrer Zielstellung dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus entspricht. Es wurde betont, daß für die sozialistische Gesellschaftsordnung die Wirtschaft

Mittel zum Zweck, Mittel zur immer besseren Befriedigung der wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse des werktätigen Volkes ist. Dabei wurde auf den gesetzmäßigen Zusammenhang zwischen Produktion und den Bedürfnissen der Menschen hingewiesen.

Die große Zustimmung, die die Beschlüsse des Parteitag und des Zentralkomitees bei den Werktätigen fanden, lösten neue Initiativen unter den Massen aus. Die Werktätigen verstanden sehr gut, daß jeder weitere Schritt zur Verbesserung ihres materiellen und kulturellen Lebensniveaus nur das Ergebnis ihrer eigenen Anstrengungen sein kann. Das drückt sich klar aus in den unzähligen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zur Erhöhung der Effektivität, zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität, für kontinuierliche Planerfüllung und beharrlichen Kampf um höchste Qualität der Produktion.

Die Grundorganisationen, die verantwortlichen Leiter und die Werktätigen in den konsumgüterherstellenden Betrieben waren nicht untätig. Betrachten wir die Wettbewerbsprogramme in den Betrieben und Kombinat, so finden wir in allen die Verpflichtung, höchste Qualität in der Produktion zu erreichen. Immer mehr wird die Bewegung „Meine Hand für mein Produkt“ zu einer Massenbewegung der Werktätigen in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Gründlich wurden auch die Ursachen, die sich negativ auf die Qualität der Erzeugnisse auswirken, untersucht und vielfältige Initiativen entwickelt, um diese zu beseitigen. Die Rechenschaftsberichte und die Diskussionen bei den Parteiwahlen sollten auf alle diese Fragen gründlich und kritisch eingehen.

Qualität — eine Frage des Bewußtseins

In vielen Betrieben der Konsumgüterindustrie gibt es inzwischen sichtbare und erfreuliche Fortschritte bei der Verbesserung der Qualität so im VEB Bekleidungswerk Erfurt, VEE